

Soziale Berufe – Von der Wachstumsbranche zur Zukunftsbranche?

Dr. Kirsten Fuchs-Rechlin

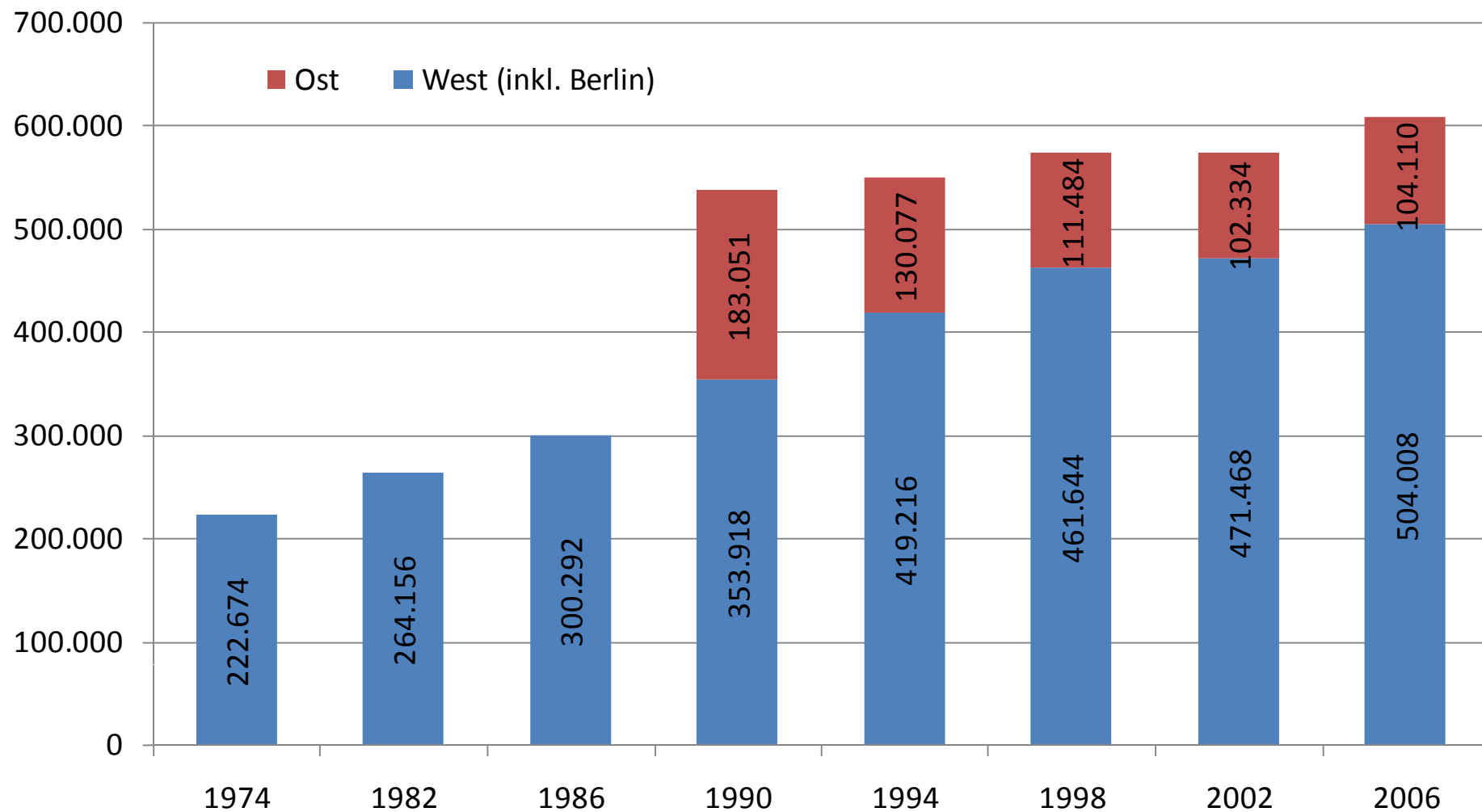
Im Fokus ...

- **Blick zurück: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen**
- **Blick nach vorn: Prognose zum Personalbedarf**
- **Blick auf die aktuelle Situation: Beschäftigungsbedingungen**

Datenquellen

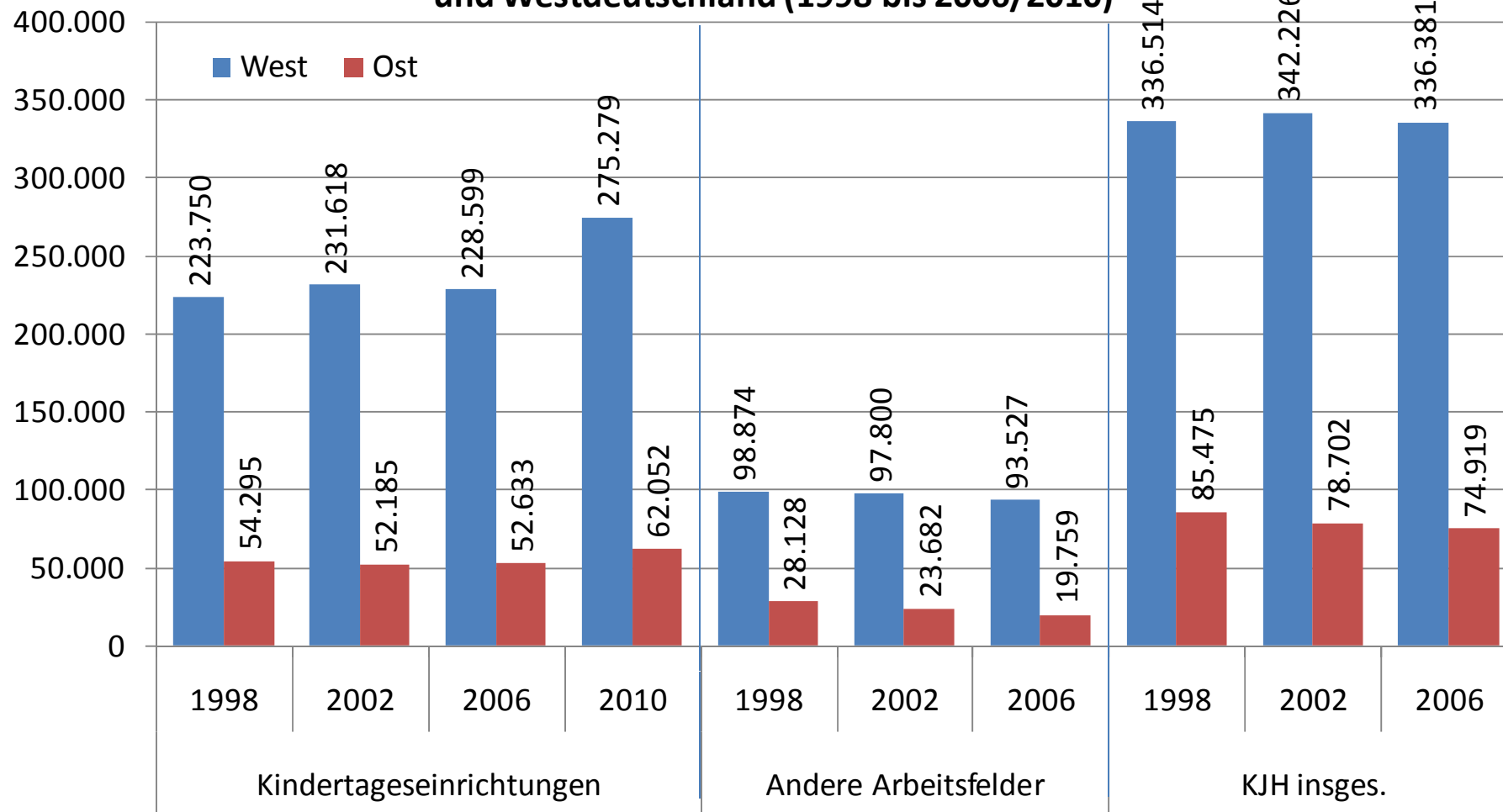
- **Amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik**
- **Mikrozensus 2008**

Beschäftigtenzahlen in der Kinder- und Jugendhilfe (1974 bis 2006)



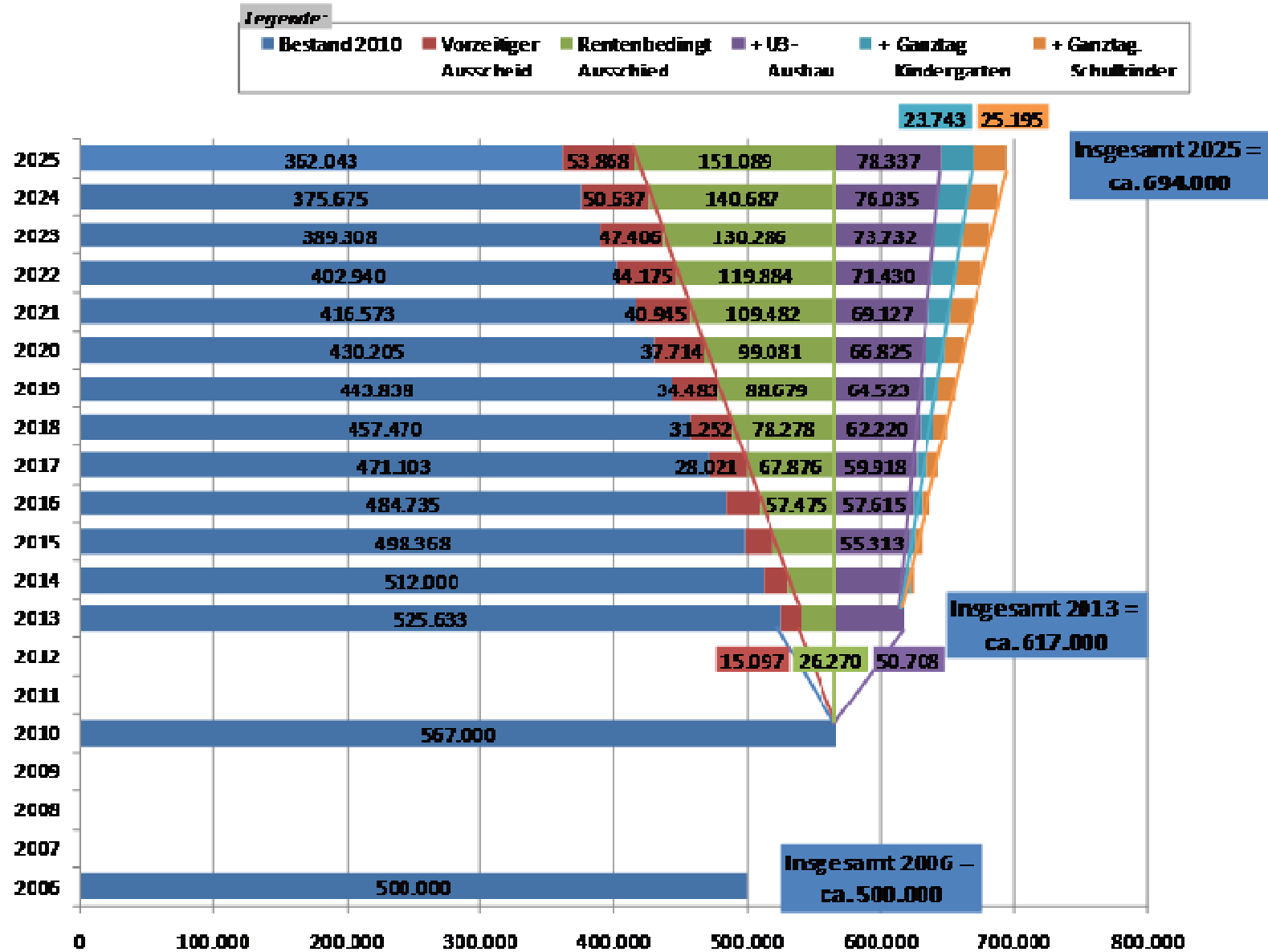
Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Einrichtungen und tätige Personen (ohne Tageseinrichtungen für Kinder), versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Vollzeitäquivalente in der Kinder- und Jugendhilfe nach Arbeitsfeldern in Ost- und Westdeutschland (1998 bis 2006/2010)



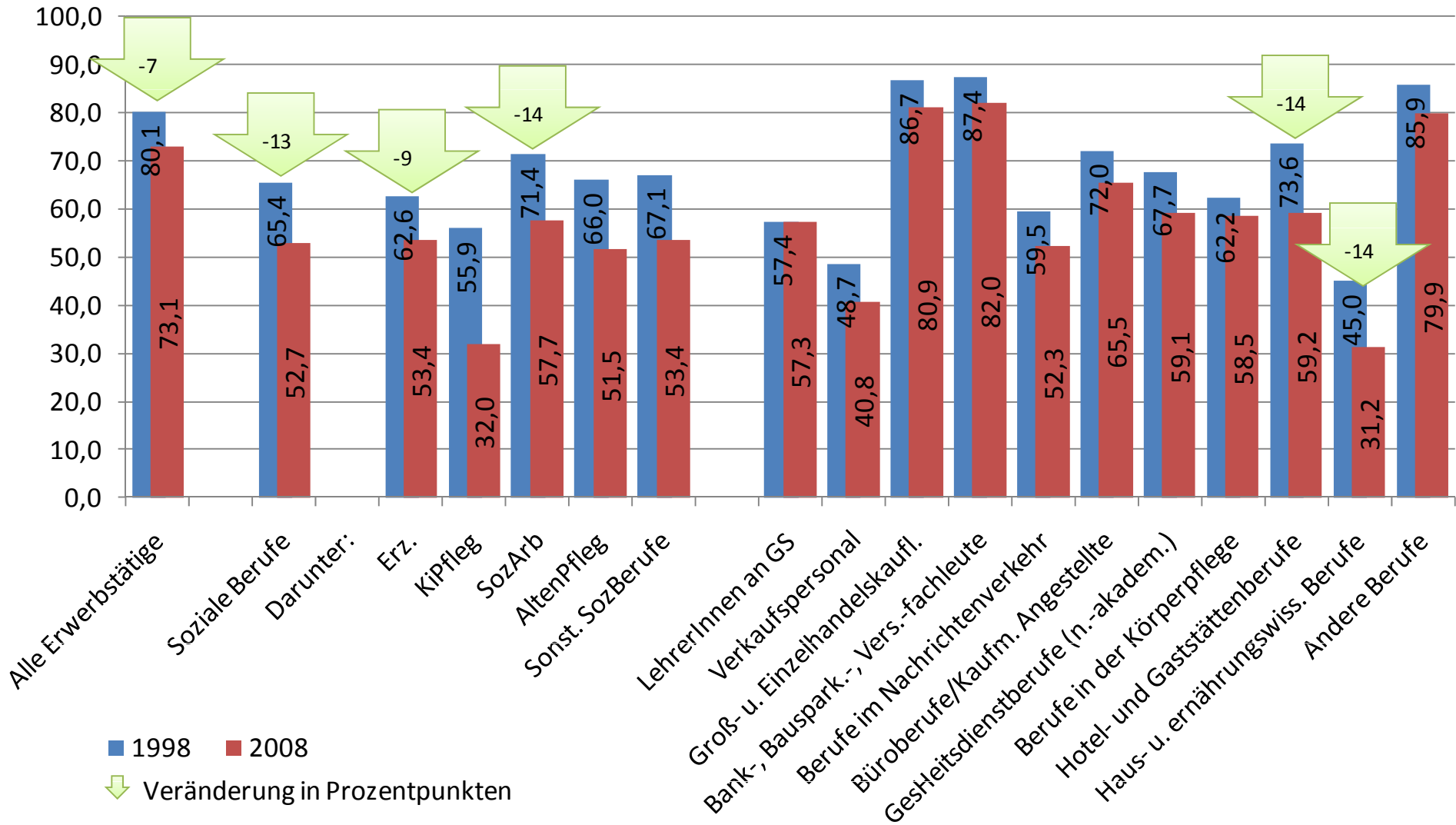
Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Einrichtungen und tätige Personen (ohne Tageseinrichtungen für Kinder), versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Personalbedarf in den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe für den Zeitraum von 2010 bis 2025 in West- und Ostdeutschland



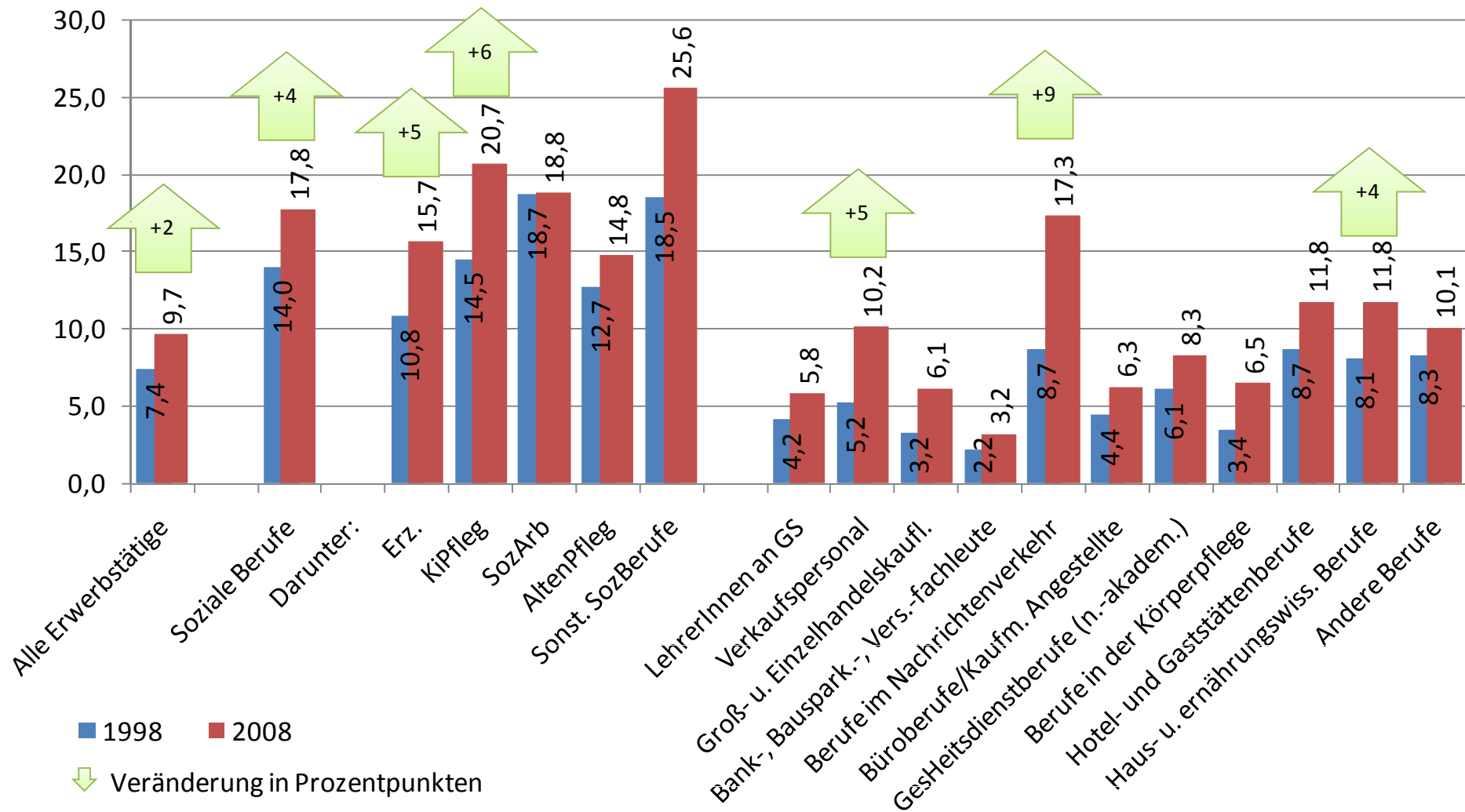
These 1: Unsichere Beschäftigungsverhältnisse und die Abnahme der Vollzeitarbeit sind Phänomene der Arbeitswelt im Allgemeinen. Aber: ‚Vorreiter‘ dieser Entwicklung sind die sozialen Berufe.

Veränderung der Vollzeitquote in ausgewählten Berufen (1998 und 2008)



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 1998 und 2008; eigene Berechnungen

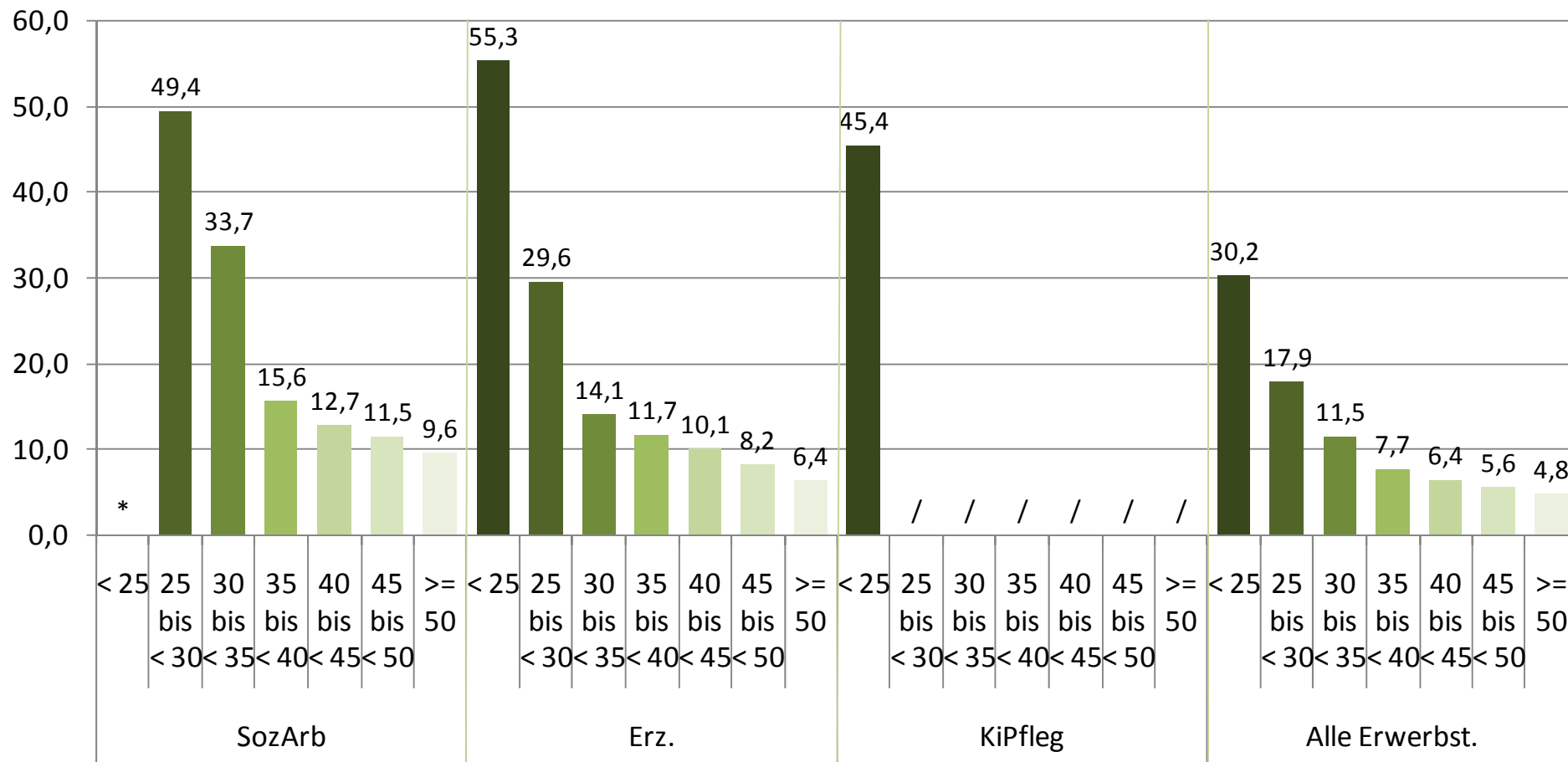
Veränderung der Befristungsquoten in ausgewählten Berufsgruppen (1998 und 2008)



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 1998 und 2008; eigene Berechnungen

These 2: Befristung ist nicht nur ein Berufseinstiegsphänomen!

Befristungsquote von (sozial-)pädagogisch Tätigen nach Altersgruppen im Vergleich zu allen Erwerbstätigen



* Aufgrund des späteren Berufseinstiegs zu den 25- bis < 30-Jährigen hinzugezählt.

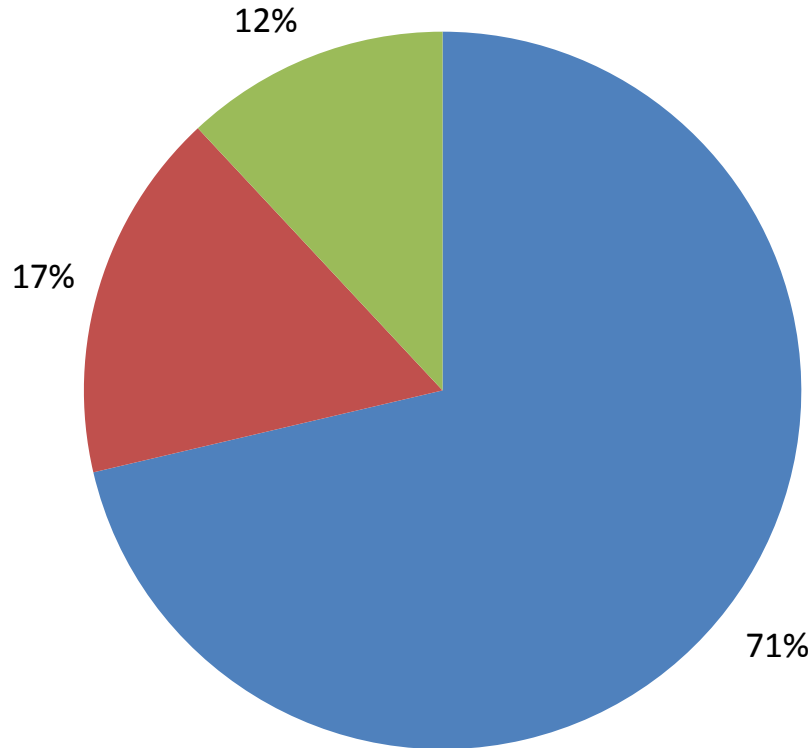
/ Zahlenwert ist aufgrund zu kleiner Fallzahlen nicht sicher genug.

Erwerbstätige Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, ohne Auszubildende.

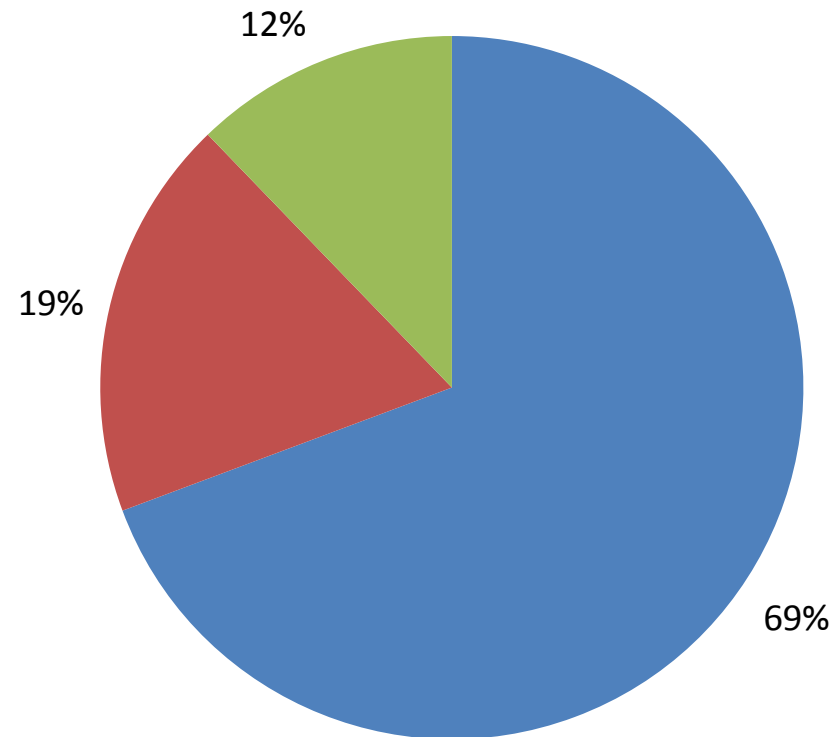
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2008; eigene Berechnungen

These 3: Teilzeitarbeit – Nur teilweise freiwillig?

Teilzeitbeschäftigte Erwerbstätige in Deutschland mit und ohne Wunsch nach Mehrarbeit



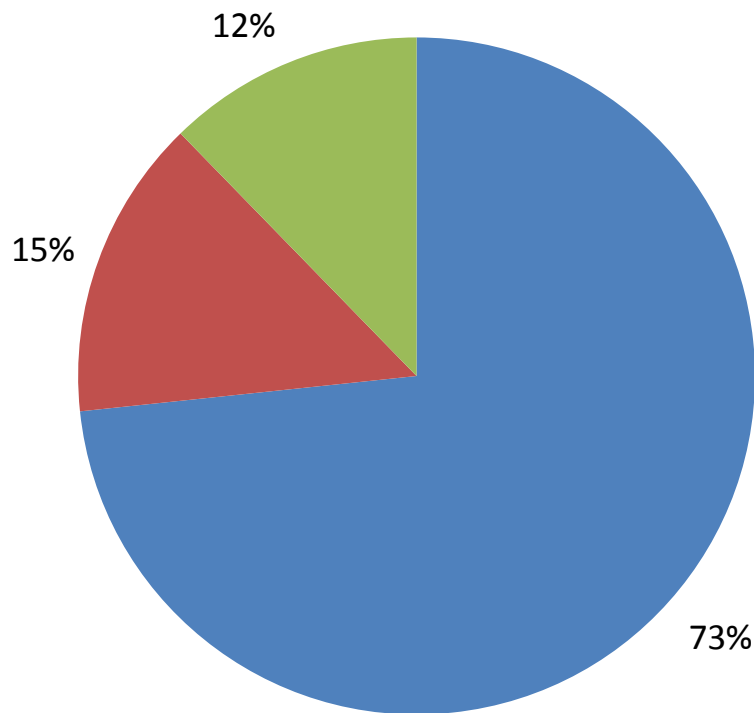
Teilzeitbeschäftigte Sozialarbeiter/innen in Deutschland mit und ohne Wunsch nach Mehrarbeit



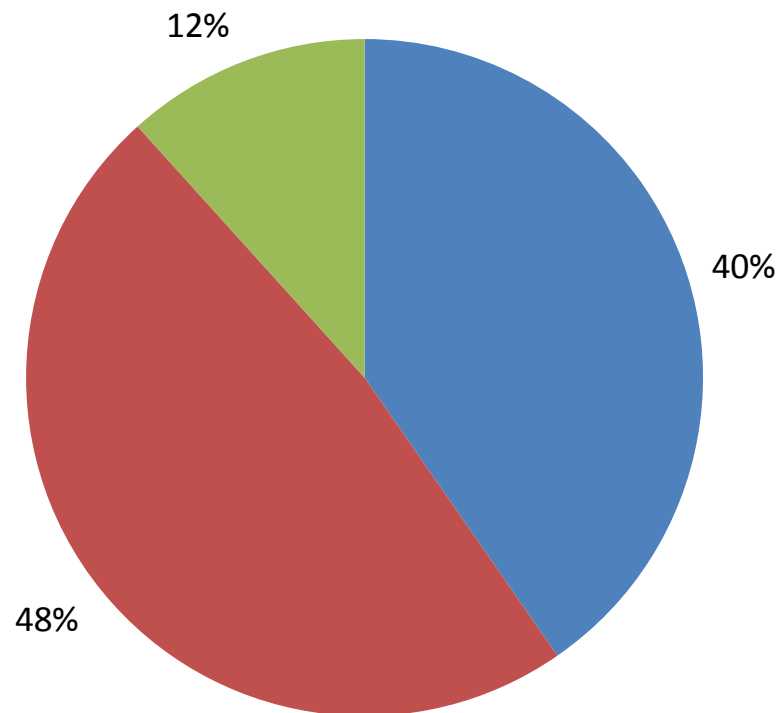
- Ohne Wunsch nach mehr Arbeit
- Wunsch nach Mehrarbeit, aber VZ-Stelle nicht zu finden
- Wunsch nach Mehrarbeit, anderer Hinderungsgrund

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2008; eigene Berechnungen

Teilzeitbeschäftigte Sozialarbeiter/innen in Westdeutschland mit und ohne Wunsch nach Mehrarbeit



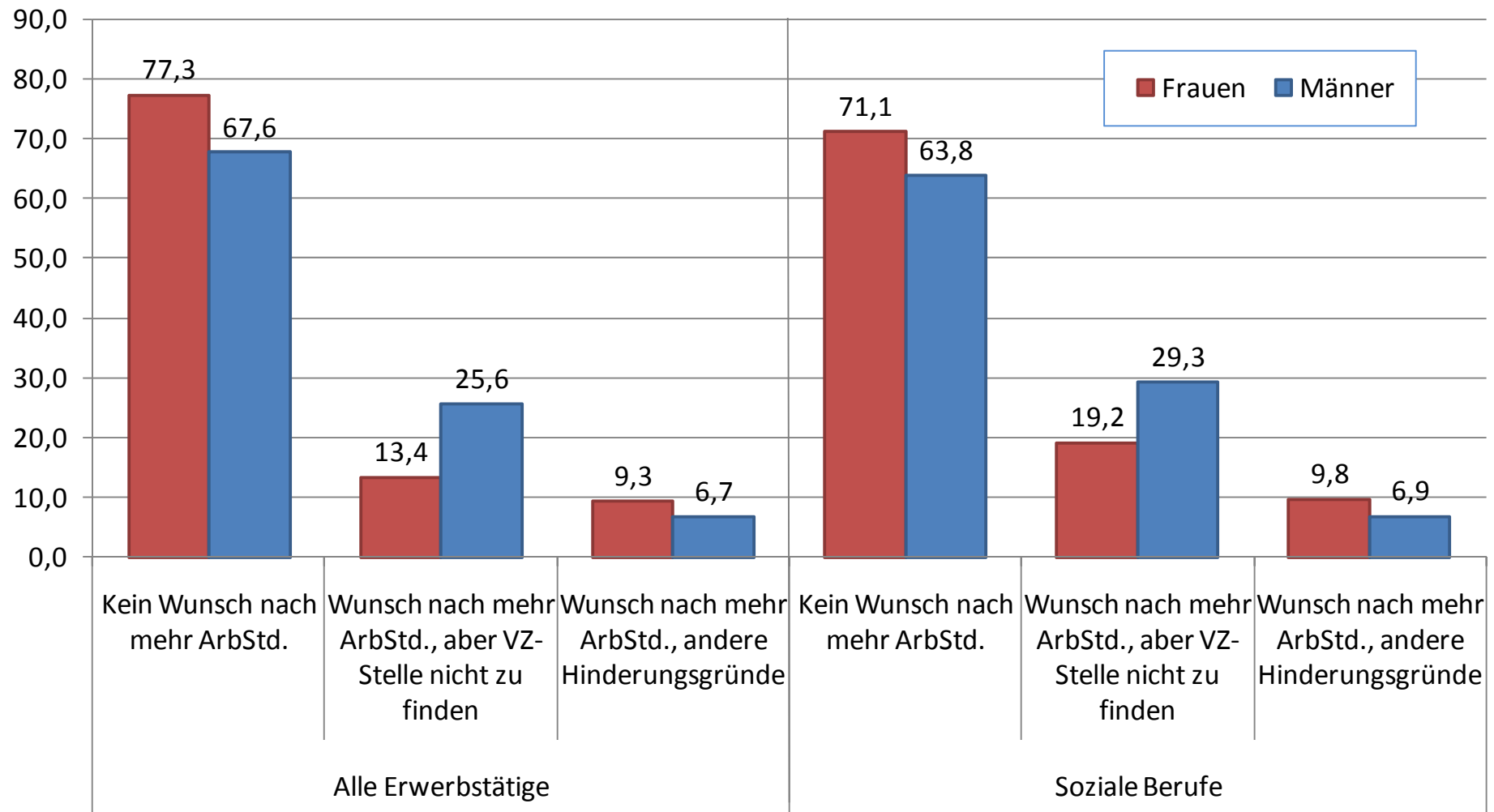
Teilzeitbeschäftigte Sozialarbeiter/innen in Ostdeutschland mit und ohne Wunsch nach Mehrarbeit



- Ohne Wunsch nach mehr Arbeit
- Wunsch nach Mehrarbeit, aber VZ-Stelle nicht zu finden
- Wunsch nach Mehrarbeit, anderer Hinderungsgrund

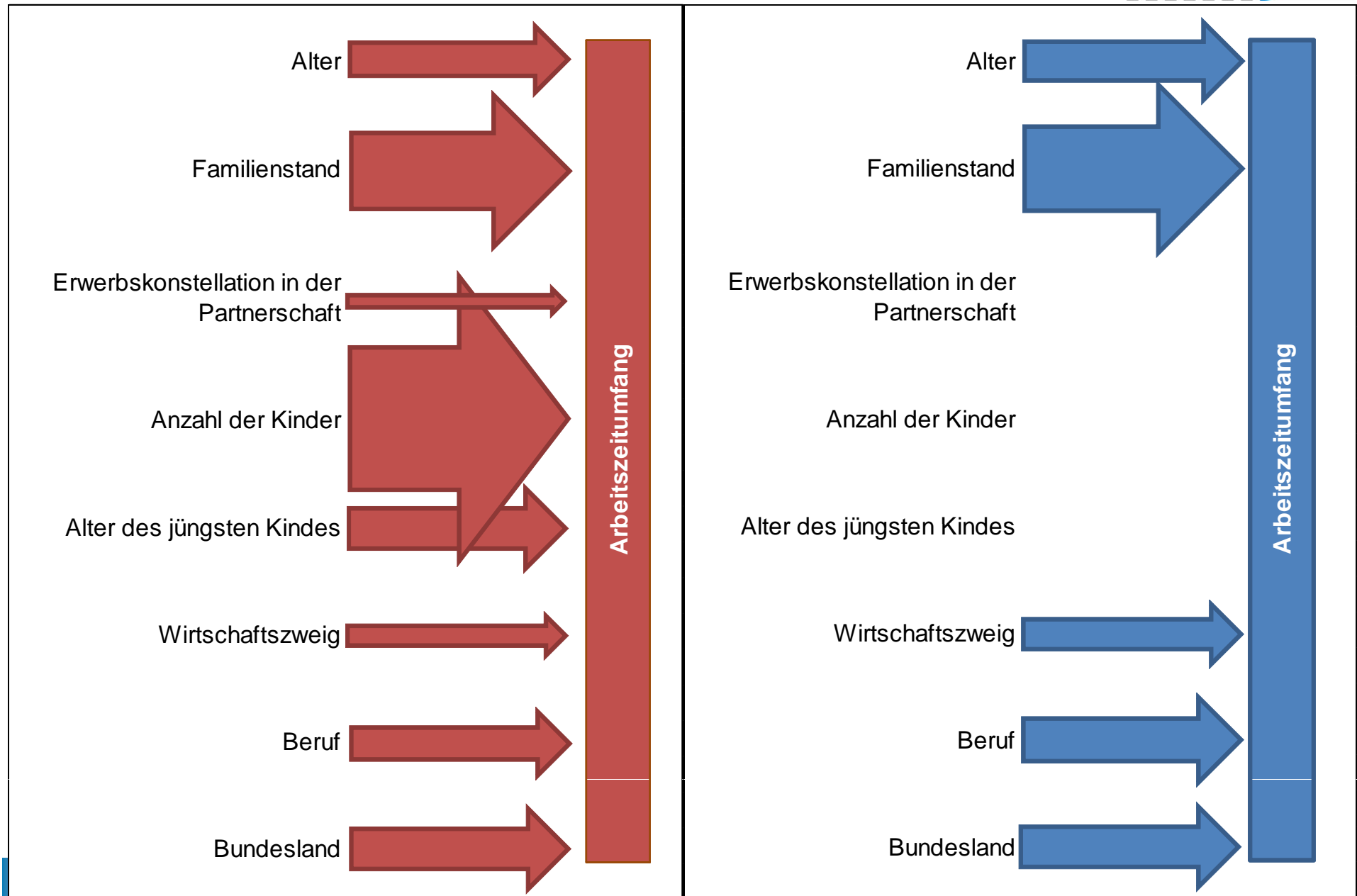
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2008; eigene Berechnungen

Frauen und Männer in Teilzeitbeschäftigung mit und ohne Wunsch nach mehr Arbeitsstunden; alle Erwerbstätige sowie Erwerbstätige in sozialen Berufen



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2007; eigene Berechnungen

Erklärungsmodell für Teilzeitbeschäftigung bei Frauen und Männern (binär logistische Regression)



Die wichtigsten Befunde ...

- **Hohe Befristungsquoten zum Zeitpunkt des Berufseinstiegs birgt Abwanderungsrisiko in sich**
- **Unsichere Arbeitsverhältnisse ziehen sich über die gesamte Erwerbsbiographie**
- **Arbeitszeitmodelle ermöglichen Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber: große ‚Unzufriedenheit‘ bei Männern und bei Beschäftigten in den östlichen Bundesländern.**